



SLACKLINING-INFRASTRUKTUR FÜR DEN URBANEN RAUM

INTERVIEW MIT BERND LOHMÜLLER, ANBIETER VON TRENDSPORT-MODULEN FÜR BEWEGUNGSLANDSCHAFTEN

Autor Bernd Lohmüller, BLOACS, Deutschland

sb: Herr Lohmüller, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, mit uns über das Thema „Slacklining“ zu sprechen. Viele Leute wissen gar nicht, was sich hinter dem Begriff verbirgt. Können Sie es für unsere Leser:innen kurz zusammenfassen?

Bernd Lohmüller: Vielen Dank. Ich freue mich über die Möglichkeit, mehr über Slacklining zu erzählen und Aufmerksamkeit für diese Bewegungsform zu generieren. Slacklining entstand Anfang der 1980er Jahre als eigenständige Aktivität auf dehnbaren Bändern in der Kletterszene im Yosemite Nationalpark, USA. Von dort verbreitete es sich innerhalb der Kletterszene langsam in andere Länder und schließlich auf der ganzen Welt. Der Slackline-Trend in Europa begann um 2006 mit der Einführung einfacher Slackline-Kits, mit denen jeder eine Slackline aufbauen und darauf üben konnte.

Slacklining, oder Slacklines beziehungsweise Slacken ist eine Sportart, bei der auf einem schmalen Polyester- oder Nylonband, welches zwischen zwei Befestigungspunkten gespannt ist, balanciert wird. Dieses Band wird Slackline, auf Deutsch schlaffes Band, genannt. Die Sportler:innen

müssen dabei ein hohes Maß an Balance, Konzentration und Koordination aufbringen.

Das hört sich ein bisschen so an wie Seiltanz. Ist Seiltanz der Vorreiter des Slacklinings?

Das könnte man meinen. Slacklining hat sich jedoch vollständig aus dem Klettersport entwickelt. Die Slackline gibt im Gegensatz zum Seiltanz, wo ein Stahlseil extrem straff gespannt ist, unter dem Gewicht der Sportler:innen nach, dehnt sich also und erfordert ein ständiges Ausgleichen. So hat Slacklining zwar Ähnlichkeit mit dem Seiltanz, Slackliner:innen sehen sich jedoch nicht als Artist:innen, sondern ihren Sport als eigenständig an.

Slacklining ist also eine eigene Sportart?

Absolut. Slacklining ist eine Sportart mit vielen Disziplinen, Meisterschaften und Profisportlern. Der erste nationale Slackline-Verband wurde 2011 in Österreich gegründet, in Deutschland wurde der Slackline Verband 2021 ins Leben gerufen. Es ist also insgesamt noch eine sehr junge Sportart, die aus dem Trendsport hervorgegangen ist.



Foto: Jan Fassbender



Foto: Aidan Williams

Interessant. Welche Formen und Disziplinen gibt es denn beim Slacklining, und ist der Sport auch olympisch?

Innerhalb des Sports gibt es zahlreiche unterschiedliche Formen. Das Band unterscheidet sich in seiner Länge, Dicke, Breite und Elastizität. Außerdem kann es mehr oder weniger straff gespannt werden. Die bekanntesten Disziplinen sind Tricklining und Highlining. Beim Tricklining werden Tricks wie Sprünge, Rollen oder Salti auf der Slackline ausgeübt. Das Highlining ist sehr spektakulär, da die Slackline in großer Höhe zwischen Gebäuden oder zum Beispiel über tiefe Täler gespannt wird. Die Sportler:innen werden hier durch einen Klettergurt gegen Absturz gesichert. Eine dritte sehr bekannte Disziplin ist das Longlining, wo es gilt über eine besonders große Distanz zu balancieren, und die Ausdauer extrem gefordert wird.

In Deutschland hat der Prozess der Anerkennung als Sportart beim DOSB gerade begonnen, bis Olympia ist es noch ein weiter Weg. Die Schweiz ist uns hier schon einen Schritt voraus. Dort steht Slacklining kurz vor der Anerkennung als eigenständige Sportart.

Die Anerkennung als eigenständige Sportart wirft auch immer die Frage auf, inwieweit Infrastruktur für die Sportart vorhanden ist. Ist dies ein Thema?

Das ist ein sehr essenzielles Thema! Wie bei anderen etablierten Trendsportarten wie zum Beispiel Skateboarding oder Parkour gab es auch beim Slacklining die Entwicklung aus der Natur und der kreativen Nutzung bestehender (urbaner) Infrastruktur hin zu speziell für die Sportart entwickelter Infrastruktur, welche genau auf die jeweiligen Anforderungen der jeweiligen Nutzergruppe ausgerichtet ist.

Beim Skateboarding wurden Straßen, Geländer, Plätze oder Pools genutzt und im Laufe der Zeit die unterschiedlichen Formen von Skateparks entwickelt.

Beim Parkour wurden Gebäude und gebaute Freiräume genutzt; daraus entstanden speziell konzipierte Parkouranlagen.

Beim Slacklining werden Felsen, Bäume und Gebäude genutzt. Mittlerweile gibt es auch hier gute und sinnvolle Infrastruktur wie Slackline-Pfosten und Slackline-Bänke bis hin zu ganzen Slackline-Parks.

Für das Slacklining hört es sich nicht so an, als ob sehr viel oder aufwendige Infrastruktur nötig wäre?

Tatsächlich braucht es nicht sehr viel. Deshalb bietet sich Slacklining als Bewegungsangebot für den öffentlichen Raum auch so perfekt an. Ein Slackline-Set besteht im Wesentlichen aus einem Stück Gurtband und einem Spannsystem. Wenn die Slackline zwischen zwei Bäumen gespannt werden soll, werden gegebenenfalls zwei Baumschlingen und Baumschützer benötigt.

„Tatsächlich braucht es nicht sehr viel. Deshalb bietet sich Slacklining als Bewegungsangebot für den öffentlichen Raum auch so perfekt an.“

Das hört sich allerdings nach Ärger an. Machen die Städte mit, wenn die Bäume genutzt werden?

Tatsächlich verbieten manche Städte die Nutzung von Bäumen, da diese einen hohen Wert haben und in der Vergangenheit durch Unwissenheit Schäden an Bäumen entstanden sind. Daher braucht es die Errichtung funktionierender und ausreichender Infrastruktur für das Slacklining. Einzelne Elemente wie Slackline-Bänke und Pfosten bis hin zu Slackline-Parks werden angepasst an die jeweiligen Nutzergruppen. Dies ermöglicht es vielen Nutzer:innen, vor allem Anfänger:innen, Slacklining ohne Bäume zu betreiben, sodass diese nur von Fortgeschrittenen benötigt werden. Denn ohne Bäume kann diese Sportart bei vielen Disziplinen im urbanen Raum nicht ausgeübt werden, da es für längere und höhere Strecken höhere Anschlagpunkte benötigt, wofür es aktuell noch keine technische Lösung gibt.

Slackline-Parks klingt spannend! Wie kann so etwas aussehen?

Slackline-Parks, bei denen man sich Anregungen holen kann, gibt es mittlerweile in 16 deutschen Städten (Berlin, Brandenburg, Bremen, Dresden, Freiburg, Halle, Hamburg, Ingolstadt, Köln, Konstanz, Leipzig, München, Rhein-Main, Stuttgart, Tübingen und Ulm).

Unterstützung in der Planung können Kommunen durch ihre lokalen Vereine sowie den Deutschen als auch den Internationalen Slackline Verband bekommen. Auch die Hersteller können im ersten Schritt zur Beratung, zur Ideenfindung und für die weitere Planung herangezogen werden. Es gibt sinnvolle und erprobte Produkte am Markt, welche bausteinartig miteinander kombiniert werden können.



Foto: BLOACS

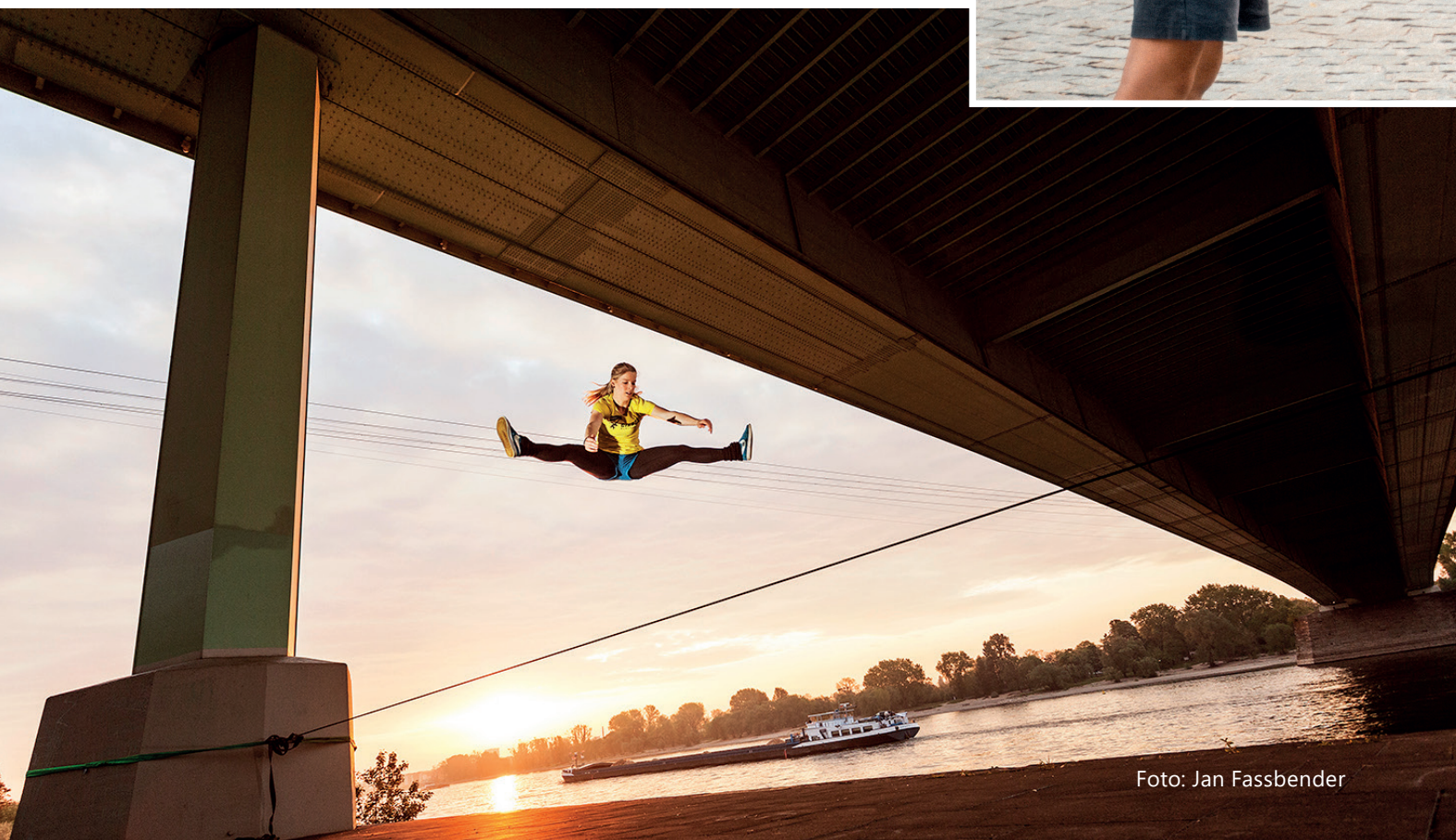


Foto: Jan Fassbender

Das klingt nach einem eventuell sehr aufwendigen Unterfangen. Generell ist Slacklining für den urbanen Raum doch ein einfach umsetzbares Bewegungsangebot, oder?

Slacklining bietet ein großartiges Bewegungsangebot für Alle. Es bedarf lediglich passender Anschlagpunkte. Diese können im urbanen Raum wie gesagt Bäume, spezielle Elemente wie zum Beispiel Sitzelemente mit Slacklining Anschlagpunkten, Pfosten-Systeme, Gebäude oder Türme sein.

Für den urbanen Raum und als Bewegungsangebot für Alle sind permanent aufgestellte Slackline-Anlagen mit einer fest verbauten Anfängerline ideal. Hier kann jeder ohne eigenes Material erste und viele weitere Schritte gehen, das Aufforderungspotential ist immens. Diese Anfänger-Lines bieten sich ideal für Freizeit- und Sportflächen, Spielplätze, Schulhöfe und andere Freiräume an.

Haben Sie als Insider der Sportart und als produzierender Hersteller einer dauerhaft ohne eigene Ausrüstung nutzbaren Slackline-Anlage Tipps für den Bau eines Slackline-Parks?

Wichtig ist, dass Anfänger-Lines nicht länger als sechs Meter sind und dass ausreichend Freiraum um die Anlage verfügbar ist. Die Wünsche der Sportler:innen und das Knowhow des lokalen Vereins sollten immer gehört und soweit möglich berücksichtigt werden.

Die fortgeschrittenen Slacklining-Disziplinen verlangen natürlich unterschiedliche Anforderungen an die Anschlagpunkte für sportlich orientierte Nutzer:innen. Dafür sind Slackline-Parks ideal, welche vielfältige Möglichkeiten in der Länge und der Höhe von Slacklinestrecken ermöglichen.